

Vereidigung Polizeischule, Lehrgang 2008/2, 27.8.2009, Spiez
Regierungspräsident Hans-Jürg Käser,
Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern

Verehrte Gäste und Angehörige,
liebe neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Polizist Martin Wittwer hat es eindrücklich geschildert:
Voller Tatendrang wollt Ihr hinausgehen und Euch den Herausforderungen des Polizeialltags stellen. Ein Jahr lang habt Ihr dafür gearbeitet, habt Euren Rucksack gefüllt – nun ist das Ziel erreicht. Heute dürft Ihr mit der Vereidigung den wohlverdienten Lohn ernten. Es ist für mich eine grosse Freude, Euch und allen, die Euch auf Eurem Weg unterstützt haben, persönlich und im Namen der Berner Regierung herzlich zu gratulieren.

In Kürze werdet Ihr den Amtseid oder das Gelübde ablegen. Ich freue mich, diesen schönen Augenblick zusammen mit Euch und allen hier Anwesenden zu erleben.

Mit dem Eintritt in unser Polizeikorps verpflichtet Ihr Euch, zu den Werten unseres Staatswesens zu stehen und Euch für die Sicherheit der Menschen, die in unserem Kanton leben, einzusetzen. Als Polizistinnen und Polizisten seid Ihr sichtbare Garanten für die Sicherheit.

Es ist augenfällig: In meinen Gesprächen mit der Bevölkerung wird immer wieder den Wunsch nach mehr Sicherheit geäussert. Sicherheit wird mit Polizeipräsenz gleichgestellt. Ein grosser Teil der Bevölkerung erwartet denn auch mehr sichtbare Polizeipräsenz.

Im vergangenen Februar habt Ihr in Bern, Biel, Nidau und Lyss eine Umfrage zum Thema Sicherheit durchgeführt. Hier einige Erkenntnisse aus der Umfrage:

- Zwei Drittel der Befragten fühlen sich grundsätzlich sicher oder gar sehr sicher – ein erfreuliches Resultat! Doch was ist mit dem dritten Drittel? Jeder dritte Bürger, jede dritte Bürgerin ist unsicher oder fühlt sich gar sehr unsicher; diese Zahl muss uns zu denken geben und fordert uns zum Handeln auf!
- Verkehr, Lärm, Jugendliche, Ausländer, Vandalismus wurden vorwiegend als Störfaktoren genannt.
- Vermehrte Präsenz, regelmässige Kontrollen und mehr Prävention werden von der Polizei erwartet (es mag Zufall sein, dass heute Nachmittag die Kantonspolizei hier in Spiez bei der Coop einen Stand zum Thema Jugendschutz betreibt – sicher ist es kein Zufall, dass die laufende Präventionswoche die Themen „Gewalt, Alkohol und Drogen“ zum Inhalt hat).
- Die Umfrage hat ferner gezeigt, dass insbesondere nachts Bahnhöfe und zentrale Treffpunkte gemieden werden.
- und schliesslich waren die Befragten auch selbstkritisch, denn nicht wenige forderten mehr Zivilcourage – es ist eben nicht so, dass die Polizei allein Garantin für mehr Sicherheit sein kann, es braucht dazu die Kooperation mit der Bevölkerung.

Die Umfrage hat Euch Sorgen und Anliegen der Bevölkerung aufgezeigt. Und selbst wenn es nicht Eure, wenn es nicht unsere Aufgabe ist, gesellschaftliche Probleme zu lösen: Ihr könnt mit kreativer, intelligenter Arbeit und konsequentem Handeln einen wichtigen Beitrag in der Kriminalitätsbekämpfung, in der Unfallbekämpfung und gegen das subjektive Gefühl der Unsicherheit leisten.

Wir alle wissen, dass die Anforderungen an die Kantonspolizei ständig steigen.

- Das Phänomen Gewalt beschäftigt uns immer mehr.
- Die Ordnungsdienstesätze – insbesondere bei Sportveranstaltungen – haben signifikant zugenommen.
- Die Ermittlungsarbeit ist in vielen Bereichen deutlich aufwändiger geworden.
- Neue Deliktsformen binden unsere Kräfte zusätzlich.

Wir sind an verschiedensten Fronten gefordert. Der stete Anstieg polizeilicher Aufgaben führt zu einer Mehrbelastung. Es kann passieren, dass Sie an mehreren Wochenenden hintereinander im Dienst sind und ihre Familien nicht sehen. Negative Auswirkungen auf das soziale Umfeld und auf die Arbeitszufriedenheit sind abzusehen. Aus dieser Entwicklung resultieren schliesslich die fehlende Erholungszeit und vermehrt arbeitsmedizinische Probleme. Handeln tut darum Not! Als Polizeidirektor habe ich mich umfassend mit diesen Fragen auseinandergesetzt und versuche das Bestandesproblem zu lösen. Obwohl sich die wirtschaftliche Situation und die finanziellen Möglichkeiten des Kantons verschlechtert haben, hat der Regierungsrat das Bedürfnis nach einer Bestandserhöhung im Grundsatz anerkannt. Die Realisierung ist in Tranchen ab 2011 vorgesehen, sofern es die Finanzen erlauben.

Doch die Bestandesprobleme dürfen nicht dazu führen, dass wir Forfait erklären: Wir müssen unsere jetzt vorhandenen personellen und materiellen Mittel auf die Bewältigung unserer Aufgaben ausrichten. Wir erbringen Leistungen für Gemeinden wie Bern, Biel und Thun, sie erwarten von uns, dass wir unseren Auftrag auf ihre Brennpunkte ausrichten.

Doch genug der Probleme: Ihr habt Euch entschieden, Polizistin, Polizist zu werden, ich gratuliere Euch zu dieser Entscheid und ich bin zuversichtlich, dass Ihr ihn nicht bereuen werdet.

Das Anforderungsprofil des Polizeiberufs ist anspruchsvoll, es gibt nicht grenzenlos Leute, die dazu in Frage kommen. Der Beruf des Polizisten ist attraktiv, weil er überaus vielseitig ist.

Vielseitig aber nicht nur der polizeilichen Aufgaben wegen; Sie dürfen Ihren Beruf ausüben in einem überaus vielseitigen Kanton. Ich denke an die landschaftliche Vielfalt vom Oberland bis zum Jura, vom Schwarzenburgerland über das Seeland bis hin ins Emmental und den Oberaargau, von Seen und Flüssen, von ländlichen Gebieten zu urbanen Zentren. Auch die Zweisprachigkeit ist Zeichen dieser Vielfalt. Sie haben viele Möglichkeiten, bei der Polizei Karriere zu machen und selbst die Aussicht, mit 60 in Pension zu gehen, ist verlockend – wenn auch für Euch noch in weiter Zukunft!

Ihr seht aus meinen Ausführungen, geschätzte neue Mitarbeitende, Euch erwartet eine hochinteressante, anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe!

Und eines kann ich Euch mit Gewissheit sagen: Die Kolleginnen und Kollegen an Eurem zukünftigen Stationierungsort erwarten Euch mit Freude! Ich wünsche Euch für Eure Zukunft alles Gute.

Ich danke auch allen Angehörigen. Ihr habt sicher bereits zu spüren bekommen, dass der Polizeiberuf anforderungsreich ist und mitunter belastende Seiten hat. Die Polizisten brauchen vielleicht mehr als andere Berufsgattungen ein Umfeld, eine Familie, die ihnen den nötigen Rückhalt gibt.

Mein besonderer Dank gilt

- den Gemeindebehörden von Spiez und der Schlossverwaltung für die traditionelle Gastfreundschaft,
- den Gästen für ihr Interesse und ihre Verbundenheit.
- Ich danke dem Polizeikommando, der Schulleitung, dem Spiel der Kantonspolizei und all jenen, die mitgeholfen haben, dass wir heute einen eindrucksvollen Tag erleben dürfen.